

FREUNDKREIS ANTIKE MÜNZEN (FAM)

Der Freundeskreis Antike Münzen (FAM) ist eine Interessengemeinschaft von Sammlern antiker Münzen, Berufsnumismatikern und Wissenschaftlern innerhalb der Gesellschaft. Sie verfolgt die Ziele, den Informationsaustausch zu pflegen, das Wissen zur antiken Numismatik zu erhalten, zu vermehren und zu verbreiten.

FREUNDKREIS MEDAILLENKUNST

Der Freundeskreis Medaillenkunst besteht im Kern aus einem Kreis tätiger Bildhauer und Medailleure, dem sog. Berliner Medaillenkreis. Er ist offen für alle Interessenten an der zeitgenössischen Medaillenkunst.

Im Rahmen der Satzung der Numismatischen Gesellschaft bekennen sich die beiden Freundeskreise zum Ziel der Förderung des Münzkabinetts, das eine der fünf weltweit bedeutendsten Sammlungen antiker Münzen betreut.



Ernst Deitenbeck,
60 Jahre der Gesellschaft, 1903

MITGLIEDER

Die Numismatische Gesellschaft zu Berlin hat gegenwärtig mehr als 70 Mitglieder sowie ein korrespondierendes und drei Ehrenmitglieder. Die Aufnahme als ordentliches Mitglied erfolgt auf Antrag durch Beschluss der Mitgliederversammlung.

MITGLIEDSBEITRAG

Der Jahresbeitrag beträgt zur Zeit 75 EUR (für Studenten und Ehegatten 35 EUR) und schließt den Bezug des Numismatischen Nachrichtenblattes (NNB) mit ein. Zudem gilt der Mitgliedsausweis der NGB als Jahreskarte zum Besuch der Ausstellungen in den Häusern der Staatlichen Museen zu Berlin. Die ausschließliche Mitgliedschaft im Freundeskreis Antike Münzen (FAM) kostet 20 EUR. Auf den Vortragsveranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen.

Für die Überweisung von Spenden und Mitgliedsbeiträgen gilt folgende Bankverbindung der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin unter Einschluss der Arbeitskreise Freundeskreis Antike Münzen und Medaillenkunst.

Numismatische Gesellschaft zu Berlin e.V.

Verwendungszweck bitte angeben
(z.B. NGB, AK FAM oder AK Medaillen) Postbank Berlin,
IBAN **DE03 1001 0010 0016 5031 08**
BIC **PBNKDEFF**



NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT ZU BERLIN 1843 e.V.
c/o Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin
Postanschrift: Geschwister-Scholl-Straße 6, 10117 Berlin

Telefon **030/266-42-5401**, Fax **030/266-42-5402**

E-mail numismatische-gesellschaft@smb.spk-berlin.de

Gestaltung: hawemannundmosch, Berlin

NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT ZU BERLIN 1843 e.V.



Die **Numismatische Gesellschaft zu Berlin** ist mit dem Gründungsjahr 1843 die älteste numismatische Vereinigung Deutschlands und nach der Royal Numismatic Society in London (1836) sowie der Société Royale de Numismatique de Belgique in Brüssel (1841) die drittälteste numismatische Gesellschaft überhaupt. Als Auftrag hat sie sich in ihrer Satzung die »Belehrung und Unterhaltung im Fache der Münzkunde« gegeben. Dazu hält sie regelmäßige Vortragsveranstaltungen ab und gibt Publikationen heraus. Sie ist ein eingetragener Verein und als gemeinnützig anerkannt. Mitglieder der Gesellschaft sind Freunde der Numismatik (Münzkunde) und Berufsnumismatiker.

Die Gesellschaft trifft sich mit Ausnahme von Juli und August an jedem vierten Donnerstag eines Monats zu ihren Sitzungen (Vortragsveranstaltungen, Diskussionen, Museumsbesuche).

Beginn **18.00 Uhr**
Ort **Studiensaal des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin (Bode-Museum), Am Kupfergraben 1 / Monbijoubücke**

Postanschrift **Geschwister-Scholl-Straße 6, 10117 Berlin**

Gäste sind stets willkommen und werden gebeten, sich vorab anzumelden.

GESCHICHTE

Die am 22. Dezember 1843 gegründete Numismatische Gesellschaft zu Berlin ist die älteste numismatische Vereinigung Deutschlands. International können nur die Royal Numismatic Society in London (1836) und die Société royale de Numismatique de Belgique zu Brüssel (1841) auf ein noch älteres Gründungsdatum verweisen.

Die 36 Gründungsmitglieder gaben sich als Satzungsauftrag die »Belehrung und Unterhaltung im Fache der Münzkunde«. Dazu wurden monatlich Vortragsveranstaltungen abgehalten, eine Tradition, die bis heute fortgeführt wird. Kaufen und Tauschen von Münzen waren dagegen auf den Sitzungen verp ont. Auch daran hat die Gesellschaft bis heute festgehalten, ohne dass deswegen das Sammeln und der Austausch über die Sammlungen und Sammelgebiete zu kurz gekommen wären.

Unter den Mitgliedern im 19. und frühen 20. Jahrhundert sind so bekannte Numismatiker wie Hermann Dannenberg (1824–1905), Emil Bahrfeldt (1854–1929) oder Ferdinand Friedensburg (1858–1930), die aus der eigenen Sammeltätigkeit heraus zu großen wissenschaftlichen und publizistischen Leistungen gelangt sind. Die Verbindungen zur numismatischen Wissenschaft wurden auch über das M nzkaabinet gehalten, dessen Mitarbeiter in der Regel ebenfalls Mitglieder der Gesellschaft waren.

In den Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft 1846–1857, den Festschriften zu den Gr ndungsjubil en von 1893, 1903, 1943 und 1993 sowie in den Berliner M nzbl ttern (1880–1932) und in der Zeitschrift für Numismatik (1874–1935) ist das wissenschaftliche Wirken der Gesellschaft spürbar. Von 1949 bis 1979 gab die Gesellschaft mit der Berliner Numismatischen Zeitschrift eine eigene Zeitschrift



heraus und in den letzten Jahren ist mit Buchveröffentlichungen zu den mittelalterlichen Münzen Brandenburgs und Mitteldeutschlands die publizistische Tradition fortgesetzt worden. Dennoch ist die Gesellschaft »keineswegs eine ›gelehrte‹ Gesellschaft im strengen Sinne des Wortes, ihr ist jeder als Mitglied willkommen, der sich für einen der vielen Zweige der numismatischen Wissenschaft interessiert, und sie legt Wert darauf, auch den Anfängern Belehrung und Anregung zu gewähren«. Diese 1893 zum fünfzigjährigen Bestehen geschriebenen Worte gelten auch heute.

In der Zeit des Nationalsozialismus hat sich die Gesellschaft den politischen Gleichschaltungsbestrebungen zwar weitgehend entziehen können, doch verflachte das Gesellschaftsleben nicht zuletzt infolge der Zwangsausritte jüdischer Mitglieder.

1947 erreichte die Gesellschaft ihre Wiederezulassung, der Mauerbau beschränkte sie nach 1961 auf den Westteil Berlins. Seit der deutschen Wiedervereinigung ist die Gesellschaft wieder eine Vereinigung von M nzfreunden aus ganz Berlin. Auch die abgerissene Verbindung zum M nzkaabinet der Staatlichen Museen wurde neu geknüpft. Gemeinsam feierten beide 1993 ihre Jubiläen (das 150-jährige Bestehen der Gesellschaft und das 125-jährige Bestehen des M nzkaabinetts als Museum) mit einer Festveranstaltung im Bode-Museum. Seitdem finden im Studiensaal des M nzkaabinetts die Vortragsveranstaltungen der Gesellschaft statt. Ab 2004 ist das Verhältnis dauerhaft enger gestaltet worden, indem die Gesellschaft in ihre neue Satzung ausdrücklich die Förderung des M nzkaabinetts aufgenommen hat.

Arno Schröpfer,
90 Jahre der Gesellschaft, 1933

AUFNAHMEANTRAG

Name

Vorname

Geburtsdatum

Anschrift

Telefon

E-mail

Interessengebiete

Referenzen

Ort, Datum

Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Kontoinhaber

Konto-Nr./IBAN

Bank

BLZ/BIC

Empfänger: Numismatische Gesellschaft zu Berlin 1843 e.V.,
c/o M nzkaabinet der Staatlichen Museen zu Berlin,
Geschwister-Scholl-Straße 6, 10117 Berlin

Ort, Datum

Unterschrift